



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein braver Erstkommunikant.

Leuchtend Vorbild strengster Buße,
Knieend an des Kreuzes Fuße
Demutsvoll, den Sündern gleich:
Du, so rein und tugendreich!

Sieh' auf diese Kindercharen,
Die mit Lilien heut' dich grüßen!
Die, umgeben von Gefahren,
Kindlich flehn zu deinen Füßen:
„Aloysius, hilf uns hüten.
Unser Herzen Lilienblüten,
Daz wir einst im ewigen Licht
Schauen Gottes Angesicht!“

E. J. Schmitz.

Gebet zu Joseph!

Von einem Vergißmeinnichtleser gingen uns folgende Zeilen zu:

„Ende Januar 1912 war ich, nicht ohne eigene Schuld, in großer finanzieller Bedrängnis. Ich wandte mich dahin und dorthin, fand aber nirgends die ersehnte Hilfe.

Da nahm ich zur Zeit der größten Not meine Zuflucht zum hl. Joseph mit dem Versprechen, es im „Vergißmeinnicht“ zu veröffentlichen, wenn ich durch seine Fürbitte bei seinem göttlichen Pflegesohne in meinem Anliegen erhört würde.

Mein Vertrauen wurde belohnt! Anfangs Februar erhielt ich von einem edlen Wohlätter Hilfe in Rat und Tat, sowie eine kräftige geistige und moralische Anregung. Mit Freuden erfülle ich zu Ehren des hl. Joseph mein Versprechen und sage bei: Gebet alle zu Joseph! Habt ein inniges, felsenfestes Vertrauen zu ihm; er wird euch sicher helfen, denn groß, überaus groß ist die Macht seiner Fürbitte bei Gott!“ R. N. — B. G.

Eine Vergißmeinnichtleserin aber schreibt: „Ich befand mich in einer recht unangenehmen Lage. Es handelte sich um eine größere Geldsumme, und hätte sich der Sachverhalt nicht rechtzeitig aufgeklärt, so wäre ein Unschuldiger in großen Schaden gekommen. Ich wandte mich vertrauensvoll an den hl. Joseph, sowie an unsere liebe Frau vom guten Rat und an den hl. Clemens Hofbauer, und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Und sieh, es ward mir geholfen! Dadurch blieb viel Unfriede und ein großer materieller Schaden erspart. Drum tausend Dank den lieben Heiligen, die mir durch ihre Fürbitte bei Gott geholfen! — Der hl. Joseph hat mir schon oft geholfen, daher rate ich jedem, nächst der allerheiligsten Jungfrau recht vertrauensvoll zu ihm die Zuflucht zu nehmen.“

Ein braver Erstkommunikant.

Ende März I. J. erhielten wir von Wickede a. Ruhr folgendes Brieflein:

„Übersende Ihnen hiermit 10 Mark, damit mir der liebe Gott die Gnade einer recht würdigen heiligen Kommunion verleihen möge. Das Geld wollen Sie gütigst zu Missionszwecken verwenden. Gedenken Sie meiner in Ihren Gebeten.“

B. St.“

Der brave Erstkommunikant erhielt von uns einen Rosenkranz und ein paar Dutzend farbige Bildchen.

Darauf schickte er unterm 10. April einen zweiten Brief folgenden Inhaltes:

„Meinen herzlichen Dank für den schönen Rosenkranz! Die mir zugesandten Bildchen haben eine kleine Nachbarin und ich verkauft. Wir haben dafür 7 Mark herausgeschlagen und schick ich Ihnen heute den Betrag durch Postanweisung ein. Es würde mich freuen, wenn Sie der kleinen Freundin auch einen so schönen Rosenkranz schicken würden. Ihre Adresse ist: E. N., Schülerin, Wickede a. Ruhr.“

Ihr

ganz ergebener
B. St.“

Wer will an diesen beiden Kindern, die einen so rührenden Eifer für die katholische Mission bekunden, ein Beispiel nehmen? Rosenkränze und Bildchen haben alle unsere Vertretungen auf Lager, und sind wir auf Verlangen gerne bereit, davon zu schicken.

Warnung vor Schwindlern.

Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß Leute unehrlichen Charakters unter dem falschen Vorgeben, sie seien Mariannhiller Missionäre und reisten in diesem oder jenem Auftrage unserer Genossenschaft, sich von gutherzigen Personen eine Unterstützung zu verschaffen wußten.

Wir möchten hiermit vor solchen Schwindlern dringend gewarnt haben. Man unterstütze keinen, der sich nicht auf legale Weise über seine Person und Sendung ausweisen kann.

Mein Kind, sprich: was heißt Leben?
Genießen heißt es nicht.
Es heißt: stets weiter streben
Und treu sein seiner Pflicht.

Mein Kind, und was heißt Lieben?
Nicht ist's ein süßer Wahn.
Es heißt: im Dienst sich üben,
Mehr geben, als empfahn.

Mein Kind, und was heißt sterben?
Nicht heißt es untergehn.
Es heißt den Himmel erben,
Es heißt: auferstehen.

Marie Calm.

Briefkasten.

Die Fortsetzung der Erzählung „Dem Gelöbnisse treu“ mußte wegen Raumangabe für nächste Nummer zurückgestellt werden.

An Herrn A. Höfer in Kempten. — Tausend Dant und ein herzinniges Bergelts Gott aus unserer südafrikanischen Missionsstation Clavirang! Geld, Briefe und Bildchen sind glücklich angekommen. Statt eines silbernen Halskreuzchens kaufte wir für das Käffermädchen Mynduka einen warmen Schal. Wir werden nicht ermangeln, mit unseren Kindern fleißig für Sie zu beten.

Mailammer: erhalten. — Ludwigshafen: Old. erhalten. — W. P., Holz: Betrag dbl. erhalten. — Neunburg: Betrag erhalten.

Aus Goch: Betrag für ein zu taufendes Heidenkind dankend erhalten.

Den Erstkommunikanten in Eggerts Kirch für die gesandte Gabe für die armen Heidenkinder tausendsachses Bergelts Gott!

Hochw. H. Pfr. L. und Tel. Schwester (Bruchsal): Betrag für Heidenkind und Herz-Jesu-Licht dankend erhalten.

Abreißendänderungen, welche nach dem 15. des Monats eintreten, können für den nächsten Monat selten mehr berücksichtigt werden.